

Familienfreundlichkeit von Handwerksbetrieben – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

In den meisten Handwerksbetrieben herrscht seit jeher ein sehr **familiäres Betriebsklima**. So wohnten Lehrlinge und Gesellen früher oftmals im Haus des Meisters und gehörten dadurch fast zur Familie. Auch heute besteht meist noch ein sehr enger Kontakt zwischen der Unternehmerfamilie auf der einen und den Mitarbeitern und ihren Familien auf der anderen Seite. In diesem Umfeld ist es nahezu selbstverständlich, die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiter zu respektieren und nach Möglichkeit auch zu erfüllen.

Auch wenn Handwerksbetriebe, wie die Befragung gezeigt hat, ihren Mitarbeitern nicht immer sämtliche Standardmaßnahmen zur Unterstützung von Eltern anbieten können, so herrscht doch eine **sehr familienfreundliche Grundstimmung**. Sie konkretisiert sich im Besonderen in unbürokratischen Einzelfalllösungen, mit denen individuelle Mitarbeiterprobleme passgenau gelöst werden.

Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die **Flexibilisierung der Arbeitszeit**. Fast alle Handwerksbetriebe (86 Prozent) bieten ihren Mitarbeitern zumindest ein familienfreundliches Arbeitszeitmodell an. Welches das ist, hängt sehr stark von der Branche ab, in der ein Betrieb tätig ist. Während in den Bau- und Ausbauberufen Gleitzeitmodelle und individuell vereinbarte Arbeitszeiten aufgrund der Baustellen- und Montagetätigkeit kaum praktikabel sind, finden Arbeitszeitkonten besonders großen Anklang (im Mittel 46 Prozent). Im Gesundheits- und Dienstleistungsgewerbe findet man Arbeitszeitkonten hingegen eher selten. Diese Branchen erreichen gemeinsam mit dem Lebensmittelhandwerk die Spitzenwerte bei der Verbreitung individueller Arbeitszeiten (im Mittel 70 Prozent). Die Möglichkeit, Arbeitsbeginn und Arbeitsende selbst festlegen zu können, haben die Mitarbeiter am häufigsten in Betrieben der beiden verbleibenden Gruppen Kraftfahrzeuggewerbe (43 Prozent) und Gewerblicher Bedarf (50 Prozent). Neben diesem Brancheneinfluss konnte statistisch auch ein Zusammenhang mit der Unternehmensgröße signifikant nachgewiesen werden. Demnach werden flexible Arbeitszeitmodelle in größeren Betrieben häufiger angeboten.

Um ihren familiären Verpflichtungen besser nachkommen zu können, wünschen sich viele Eltern auch eine **Reduzierung der Arbeitszeit**. Geeignete Teilzeitmodelle bieten große Handwerksbetriebe ihren Mitarbeitern ausnahmslos an. Auch fast alle mittelgroßen Handwerksbetriebe (88 Prozent) beschäftigen Mitarbeiter in Teilzeit. Nur den kleinsten Betrieben ist dies nicht immer uneingeschränkt möglich. Dennoch liegt die Teilzeitquote im Handwerk bei rund 19 Prozent. Das heißt, fast jeder Fünfte ist in Teilzeit beschäftigt.

Gezielte **Maßnahmen zur Elternförderung** sind eine wichtige Maßnahme, um die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen und damit Mitarbeiter ans eigene Unternehmen zu binden. Gleichzeitig erleichtern und beschleunigen betrieblich unterstützte Kinderbetreuung sowie besondere Rücksichtnahme auf familiäre Verpflichtungen den beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Dreiviertel aller Handwerksbetriebe hat die Notwendigkeit der Familienförderung erkannt und ergreift diesbezüglich wenigstens eine Maßnahme. Besonders verbreitet sind dabei die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs durch eine phasenweise Beschäftigung in der Elternzeit (25 Prozent) und die besondere Rücksichtnahme bei betrieblichen Planungen (57 Prozent). Während die Branchenzugehörigkeit kaum einen Einfluss auf die Elternförderung hat, nimmt das Angebot familienfreundlicher Leistungen mit der Betriebsgröße deutlich zu. Die Untersuchung belegt darüber

hinaus, dass jüngere Betriebsinhaber den Eltern in ihrer Belegschaft signifikant häufiger Unterstützungsleistungen zukommen lassen.

Wie die Befragung weiter gezeigt hat, haben viele Handwerksbetriebe erkannt, dass sich ihre Familienfreundlichkeit trotz des bereits jetzt guten Angebots weiter verbessern lässt. Bei vielen Maßnahmen zur Realisierung dieses Ziels sind insbesondere die kleinen Betriebe jedoch auf Unterstützung und Förderung angewiesen. Wenn sich die Rahmenbedingungen diesbezüglich weiter verbessern, wird das Handwerk zukünftig noch mehr zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen können.

Die Publikation „Familienfreundlichkeit von Handwerksbetrieben – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung“ steht ab sofort über die Internetseite des Instituts unter dem Link http://www.lfi-muenchen.de/lfi/moe/cms/main/ASSETS/bwl_pdfs/LFI_bwl_Familienfreundlichkeit.pdf kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Kontakt: Ludwig-Fröhler-Institut
Dr. Markus Glasl
Max-Joseph-Str. 4
80333 München
T: +49 (0)89 - 51 55 60 - 82
F: +49 (0)89 - 51 55 60 - 77
E-Mail: glasl@lfi-muenchen.de